



Inhaltsverzeichnis

EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH	3
31.07.2025 MOZ.de (Märkische Oderzeitung): Darum macht Atomrecht Umrunden des Stechlinsee unmöglich	4

EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

Darum macht Atomrecht Umrunden des Stechlinsee unmöglich

Wegen Baufälligkeit ist die Brücke über den Auslaufkanal des Kernkraftwerks Rheinsberg gesperrt. Vorwürfe gegen die KKW-Abriss-Firma EWN werden laut. Die Firma wehrt sich.

Ist das Entsorgungswerk für Nuklearanlagen (EWN) mitverantwortlich dafür, dass der Stechlinsee seit zwei Jahren nicht mehr vollständig umrunden werden kann? Warum gibt es noch immer den Auslaufkanal am westlichen Ufer des Stechlinsees, obwohl das Kernkraftwerk (KKW) Rheinsberg längst stillgelegt worden ist? Die Brücke über den Kanal kann wegen Baufälligkeit seit 2023 nicht mehr genutzt werden. Das sorgt für Frust bei Wanderern und Radfahrern.

Tausende machen sich jedes Jahr zur Umrundung des Stechlinsees auf den Weg. Circa 13 Kilometer lang ist der Uferweg, der ein einzigartiges Naturerlebnis bietet. Doch das ist wegen der baufälligen Brücke über den Kanals zurzeit nicht möglich. Der Streit um den Nutzen des Auslaufkanals wird derweil schärfer. Die EWN GmbH, die mit dem Rückbau des KKW Rheinsberg beauftragt worden ist, wehrt sich mit einer Stellungnahme gegen den Vorwurf, mitverantwortlich für die Misere zu sein.

Vorwürfe gegen die EWN GmbH erhoben

In einer offiziellen Mitteilung heißt es: „Offenbar bestehen unterschiedliche Einschätzungen und Bewertungen zur Verantwortlichkeit der EWN GmbH für die Brücke am Auslaufkanal. Der Erhalt touristisch genutzter Infrastruktur ist unsererseits nicht leistbar, weil wir als Bundesunternehmen aus Steuermitteln finanziert werden, die zweckgebunden zu verwenden sind.“ Ungeachtet dessen habe das Unternehmen ge-

prüft, ob eine Rechtsgrundlage besteht, aus der sich für die EWN GmbH Verpflichtungen bezüglich der Brücke ergeben. „Wir sind zu dem Ergebnis gelangt, dass dies nicht der Fall ist. Als Empfängerin öffentlicher Mittel können und dürfen wir daher keine Finanzierung etwaiger Maßnahmen vornehmen.“

Wenn der Kanal nicht wäre, könnte auf eine Brücke verzichtet und der Rundweg wieder geöffnet werden, halten Kritiker dem entgegen. Auch durch ein Rohr ließe sich das Wasser in den Stechlinsee leiten, auch dann wäre eine Brücke womöglich überflüssig. Doch so einfach sei die Sache eben nicht, stellt Anke Schmidt, stellvertretende Pressesprecherin der EWN GmbH, auf Nachfrage fest.

Auslaufkanal wird zurzeit noch benötigt

Schmidt: „Der bestimmungsgemäße Betrieb der Anlage sieht den Betrieb von zwei Notstromdieselaggregaten für den Anforderungsfall vor. Diese werden über einen Kühlkreislauf mit Wasser aus dem Nehmitzsee (Einlaufkanal) versorgt, das dann über den Auslaufkanal dem Stechlinsee zugeführt wird. Die Notstromversorgung des Standortes muss so lange gesichert werden, wie es das kerntechnische Regelwerk vorsieht. Wir gehen aufgrund unseres Rückbaufortschrittes davon aus, dass frühestens in zwei bis drei Jahren die Voraussetzungen für den Verzicht auf die Notstromgeräte gegeben sein werden.“

Jede Veränderung am Auslaufkanal unterliege dem Atomrecht und sei mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden. Anke Schmidt: „Alle Änderungen an der atomrechtlichen Anlage bedürfen eines Antrages, einer Bewertung und Bestätigung durch die atomrechtliche Genehmigungsbehörde, die gegebenenfalls weitere von der Änderung betroffene Behörden einbezieht.“ Aufgrund der Erfahrungen beim bisherigen Rückbau des KKW sei von der Antragstellung bis zur behördlichen Bestätigung und der sich anschließenden technologische Umsetzung mindestens von einem Zeitraum von zwei Jahren auszugehen.

Nutzung des Betriebsgeländes war nur vorübergehend

Schon kurz nach der Sperrung der Fußgängerbrücke aufgrund von Baufälligkeit zeigte sich die EWN GmbH kompromissbereit gegenüber der Gemeinde Stechlin. Die äußere Absperrung zum KKW wurde geöffnet und Ende 2023 eine Umleitungsstrecke eingerichtet. „Die Nutzung unseres Betriebsgeländes als Interimslösung für den Stechlinsee-Rundweg war leider mit Risiken für die Anlagensicherung sowie einem unvorhersehbaren Überwachungs-, Material- und Personalaufwand verbunden, den wir aufgrund der budgetären Lage sowie der atomrechtlichen Forderungen nicht tragen können und dürfen“, so die Sprecherin.

Gründe hierfür seien neben wiederholtem Vandalismus an der Beschilderung des Weges auch Sachbeschädigungen an der Zaunanlage um den Auslaufka-

nal gewesen. Weiterhin sei festgestellt worden, dass Wanderer und Radfahrer die Nähe zum KKW nutzten, um abseits des Weges das Betriebsgelände zu erkunden, um sich unter Missachtung von Warnschildern auf unzulässige Weise Einblick in die durch die Außenmauer gesicherten Strahlenschutzbereiche zu verschaffen. „Auch dies war für uns mit deutlich erhöhten Aufwendungen für die Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht sowie vor allem unserer atomrechtlichen Sicherungspflicht verbunden“, so Schmidt. Auch deshalb ist eine Umrundung des Stechlinsees zurzeit nicht mehr möglich.

Große Hinweisschilder am See-Zugang in Neuglobsow weisen deshalb auf ei-

ne Alternativroute hin: Der Wanderweg führt entlang der Ufer von Daggowsee, Peetschsee, Großer Glietzensee und dem Stechlinsee. Ein Ersatz für den Stechlin-Rundweg ist das allerdings nicht, beklagen sich Wanderfreunde, die auf eine Reparatur der vorhandenen Brücke pochen. Das Amt Gransee und Gemeinden arbeite schon seit langem an einer Lösung, versicherte Amtsdirektor Nico Zehmke. Eigentümerin der Brücke sei die Gemeinde Stechlin.

Das Amt Gransee arbeitet an einer Lösung

Beim Landesbetrieb Forst seien Fördermittel für einen Neubau beantragt worden. In den geschätzten Gesamtkos-

ten von rund einer halben Million Euro seien neben den Ausgaben für eine neue Brücke auch die Finanzierung einer Übergangslösung für die Saison 2025 enthalten.

Weil aber notwendige naturschutzrechtliche Genehmigungen noch nicht erteilt waren, konnte im Frühjahr nicht mehr mit der Instandsetzung der Brücke begonnen werden, was aber im Laufe dieses Jahres noch passieren könnte. Für die Reparatur gebe es eine Fördermittelzusage über 15.000 Euro, für den Neubau nicht. Die Gemeinde könne die hohen Kosten nicht aufbringen, informierte Zehmke die Gemeindevertreter.

Wörter: 879
Autor/-in: Martin Risken
Medienkanal: ONLINE
Mediengattung: Online News
Medientyp: ONLINEMEDIEN

Jahrgang: 2025
Ausgabe: Einzelausgabe
Visits (VpD): 101.066¹
Unique Users (UUpD): 11.000²

Weblink: <https://www.moz.de/lokales/gransee/kernkraftwerk-rheinsberg-darum-macht-atomrecht-umrunden-des-stechlinsee-unmoeglich-78214427.html>

¹ von PMG gewichtet 03-2025

² gerundet agma ddf Ø-Tag 2023-03 vom 21.04.2023, Gesamtbevölkerung 16+



Sorgt für Frust bei Wanderern und Radfahrern: Die gesperrte Brücke über den Auslaufkanal des Kernkraftwerks Rheinsberg am Stechlinsee. Wer ist verantwortlich für die lange Sperrung?



Vorübergehend war eine Umleitung eingerichtet: Die führte über das Kraftwerksgelände in Rheinsberg. Doch Vandalismus und eine Missachtung von Warnhinweisen führten zur Sperrung der Ausweichroute.



Der Stechlinsee-Rundweg bietet ein einzigartiges Naturerlebnis: Über 13 Kilometer führt der Weg dicht am Ufer vorbei.